

Pressemitteilung



GNOR

Gesetzlich anerkannte
Naturschutzvereinigung

Mehr Waldwirtschaft statt Forstwirtschaft

Waldumbau, Klimaschutz, Biodiversität

Unsere Wälder haben vielfältige Funktionen. Primär wird zwar die Holzproduktion (inkl. Papierherstellung) mit dem Wald in Verbindung gebracht, aber der Wald dient auch als Erholungsraum für den Menschen, er hilft bei der Produktion von sauberem Wasser, sauberer Luft und sauberem Boden, zudem ist er Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen, Tieren und Pilzen. Als Kohlenstoffspeicher ist er wichtig für unser Klima.

Die letzten Jahre mit sehr trockenen Sommer setzten den heimischen Wäldern stark zu. Flachwurzeln Baumarten mit geringem Anschluss an das Grundwasser waren schnell ohne Nachschub und vertrockneten. Hinzu kam, dass die vorgeschädigten Nadelbäume leichter durch den Borkenkäfer befallen wurden und abstarben.

Dazu teilt das Bundeslandwirtschaftsministerium mit: „Fachleute gehen von einem Schadhölbefall von 171 Millionen Kubikmeter und einer Fläche von 277.000 Hektar aus (Stichtag 31.12.2020), die wiederbewaldet werden muss. Die Waldzustandserhebung 2020 kommt zum Ergebnis, dass 37 Prozent aller Bäume deutliche Verlichtungen in der Krone aufweisen“.

Was sind die Ursachen...

In Rheinland-Pfalz sind großflächig monotone Fichtenwälder abgestorben. Dass man mit Monokulturen Kalamitäten fördert, ist keine neue Erkenntnis. Forst- und Landwirtschaft ignorieren dies aber, weil man nur auf den kurzfristigen ökonomischen Vorteil schaut. Kollateralschäden, wie ausgelaugte Böden und den Artenverlust nimmt man bewusst in Kauf und überlässt der Gemeinschaft die Kosten für die Schadensbegleichung. Je vielfältiger die Waldlandschaft in Rheinland-Pfalz entwickelt wird, desto artenreicher wird sie auch!

Die Fichte wurde vor allem in der Nachkriegszeit als schnell wachsende Baumart, die eine breite Standortamplitude hat, in vielen Gegenden angebaut. Schnell hat sich aber gezeigt, dass gerade Fichtenwälder, meist als großflächige monotone Forste (Altersklassenwälder) angelegt, stark anfällig sind für Stürme und Insektenkalamitäten.

Landesgeschäftsstelle

Osteinstr. 7-9
55118 Mainz

Tel. 06131 - 671480

Fax 06131 - 671481

mainz@gnor.de

www.gnor.de

Vorstand:

Volker Schönfeld (Präsident)

Andrea Tappert (Vizepräsidentin)

Julian Gerhards (Schatzmeister)

Referenten:

Fabian Bindrich

Uli Diehl

Thomas Dolich

Marjory Thomas

Geschäftsadresse:

GNOR-Landesgeschäftsstelle

Osteinstraße 7 - 9

55118 Mainz

Tel. 06131-671480

Fax 06131-671481

Bankverbindung:

Sparkasse Mainz

BIC: MALADE51MNZ

IBAN: DE65 5505 0120 0000 0133 00

Registereintragung:

eingetragen im Vereinsregister

beim Amtsgericht Landau

i.d.Pf., Register-Nr. VR 989

am 03.08.1977

Umsatzsteuer-IdNr.:

DE 163096041



GNOR

Es stellt sich nun die Frage, warum dennoch immer noch solche Forste angelegt wurden? Warum hat man nicht schon früher mit dem Waldumbau begonnen? Ein selbstkritisches Hinterfragen der eigenen Planungen von seitens der Forsteinrichtung (da ist die verantwortliche Stelle für die forstliche Planung) wäre absolut notwendig und sinnvoll gewesen!

Zum Klimaschutz: Nachweislich haben Naturwälder einen höheren Beitrag zum Klimaschutz als Wirtschaftswälder. Wir sollten auch mehr Holz beim Hausbau verwenden, denn je mehr Holz in Gebäuden (auch als Möbel) genutzt wird, desto weniger CO₂ wird an die Atmosphäre abgegeben. Holz ist zum Verbrennen viel zu schade.

Auskunft erteilt:

Dr. Peter Keller, 06341-52780 oder 0173-3155113

Dr. Andrea Tappert, Vize-Präsidentin GNOR